Die Expressivität der Farbe

Charles Pollock im «Espace d'Art Contemporain Fernet Branca» in Saint Louis

Charles Pollock
Un événement
16.01.2009 – 16.08.2009
Kunstraum «Espace d'Art Contemporain Fernet Branca», Saint-Louis/F
www.museefernetbranca.org

Am 8. Mai 1988 stirbt Charles Pollock in Paris und hinterlässt seiner Witwe und seiner Tochter ein umfangreiches Werk. Das Charles-Pollock-Archiv wurde 1998 ins Leben gerufen. Der bedeutende Bestand an Werken, die der Maler zwischen 1926 und 1988 geschaffen hat, soll jetzt öffentlich zugänglich werden. Die Ausstellung im Espace d'Art Contemporain Fernet Branca gibt Gelegenheit, eine Auswahl seiner Werke zu zeigen.

Charles Pollock ist Dozent, Maler und Graveur, und er ist der erste der Pollock-Brüder, der sich der Malerei zuwendet und sich für ein Leben als Künstler entscheidet. Charles Pollock gehört dem amerikanischen abstrakten Expressionismus an. Und wie viele andere amerikanische Künstler dieser Zeit nimmt Charles Pollock am Unterricht von Thomas Hart Benton in New York teil. Bis Ende der Dreissigerjahre ist Charles Pollock ein Maler des Realismus. Aber am Ende des Zweiten Weltkriegs wird ihm klar, dass der Realismus kaum mehr auf Interesse stösst, und er schlägt ganz selbstverständlich den Weg der abstrakten Malerei ein.

Sein Werk ist ausgehend von Serien aufgebaut. Im Gegensatz zu seinen Zeitgenossen, die unmittelbar am einzelnen Werk arbeiten, schafft er zusammengehörende Werkgruppen. Er macht vorbereitende Skizzen, Collagen, Zeichnungen, erforscht die einzelnen chromatischen Werte, setzt vielfältige Formate, Mittel und Träger ein. Auf der Grundlage eines sich ständig wiederholenden Schemas bezieht der spezifische Charakter jedes einzelnen Werkes auf paradoxe Weise seine Kraft aus dem Kontrast zu einem Werk derselben Serie.

Wenn man sie in einer Gruppe und insgesamt (Gemälde, Zeichnungen, Gravüren) betrachtet, werden die Werke mit ihren einfachen Formen, mit ihren milden, teils dunklen, teils hellen und teils grellen, teils ausgewogenen Farben komplex und nachhaltig in der Wirkung. Sie haben keine malerischen Effekte und machen die Bedeutung des Inhalts offenkundig: die Expressivität der Farbe.

Die Ausstellung möchte auch die ständige Spannung zeigen, die zwischen den Werken besteht und die in der Vielfalt der chromatischen Erfahrungen ihr Gleichgewicht findet. Wie die zuletzt geschaffenen Serien werden die Gemälde so zu chromatischen Feldern, die über eine minimale, den Raum aufteilende Geometrie in Spannung gesetzt sind.

Dieses Gleichgewicht zwischen den Tönen und chromatischen Akkorden, dieses «Wohltemperierte», wie es Terence Maloon nennt, ist es, das Charles Pollock als Künstler auszeichnet, das die unverwechselbare Originalität seiner Kunst ausmacht. Dies unterscheidet ihn auch von den Mitgliedern des «Color field painting». Anhand der rund 120 Gemälde und Arbeiten auf Papier wird es dem Besucher ermöglicht, die Arbeit des Malers wahrhaft nachzuempfinden. Implizit will die Ausstellung aber auch dazu beitragen, den Blick für die aussergewöhnliche Kohärenz des Gesamtwerks von Charles Pollock zu schärfen, indem sie die entscheidenden Probleme der Nachkriegszeit thematisiert. Diese erste grosse Ausstellung in seiner Wahlheimat Frankreich ist ein wirkliches Ereignis.

Charles Pollock, Chapala 8, 1956